

Inhalt

Einleitung	V
Kapitel 1: Die Ausgangssituation – Schulwirklichkeit in Deutschland. . .	1
1. Kritische Äußerungen zum deutschen Bildungssystem.	1
2. Die Pisa-Studie – Ergebnisse und Konsequenzen	5
3. Weist uns die Gehirnforschung einen Weg aus der Bildungsmisere?	10
4. Reformpädagogisch-konstruktivistische Ansätze als Lösung aus der Bildungsmisere?	14
5. Erfolgversprechende Perspektiven	18
Kapitel 2: Grundlagenwissen 1 – Erkenntnisse der Lernpsychologie . . .	20
Einleitung	20
1. Die Informationsaufnahme	20
2. Die Rolle der „selektiven Aufmerksamkeit“	22
3. Das Behalten – der Grundprozess	24
4. Der Arbeitsspeicher	27
5. Das Langzeitgedächtnis – Vergessen ist leicht, Behalten ist schwer . .	32
6. Die Emotionale Bewertung des Lerngegenstandes	34
Kapitel 3: Grundlagenwissen 2 – Lernen aus Sicht der aktuellen Gehirnforschung	37
1. Was wissen wir heute über die Funktionsweisen des Gehirns?	37
2. Wie haben wir uns die so genannte neuronale Ebene in unserem Gehirn vorzustellen?	38
3. Wie sieht der Grundvorgang im Gehirn aus, der langfristig zum dauerhaften Behalten von Wissen führt?	38
4. Wie funktioniert die Informationsweiterleitung auf neuronaler Ebene?	40
5. Wie wird aus der flüchtigen Signalweitergabe ein dauerhaftes Erinnern? – Die Langzeitpotenzierung	40
6. Welche Bedeutung kommt den Emotionen im Lernprozess zu?	44

7. Was geschieht, wenn wir bestimmte Fertigkeiten „automatisieren“?	46
8. Wie sind die Ergebnisse der modernen Gehirnforschung zu bewerten, was bedeuten sie für unseren Lernprozess?	47
Kapitel 4: Grundprinzipien erfolgreichen Lernens	51
1. Ausgangspunkt: Der Teufelskreis im Lernprozess	51
2. Emotionale Umbewertung.	52
3. Entlastung des Arbeitsspeichers.	56
Kapitel 5: Grundprinzipien Lernmethoden	60
A. Allgemeine Einführung – Gibt es Lernrezepte?	60
B. Konkrete Tipps, um den Lernprozess zu verbessern	61
1. Die gezielte Ausrichtung der Aufmerksamkeit gewährleisten.	61
2. Ausreichend automatisiertes Vorwissen – auf der niedrigsten Ebene ansetzen	61
3. Zur Bedeutung des „Schriftlichen“ im Einprägeprozess	62
4. Weniger ist mehr	63
5. Kleine Portionen – regelmäßig.	63
6. Dauer des Lernens	64
7. Kurze Wiederholungssequenzen – über den Tag verteilt	64
8. Können heißt nicht dauerhaftes Beherrschen.	64
9. Den Sinn der Hausaufgaben wiederentdecken.	65
10. Indirekte Maßnahmen zur Lernverbesserung	66
C. Anforderungen an Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrer.	69
11. Eltern sind gefordert	69
12. Team-Gedanke anstatt „überzogener“ Selbständigkeits anforderungen.	70
13. Grundprinzipien der äußeren Strukturierung	71
14. Loben – aber richtig	74
15. Der Punkteplan als zeitlich begrenzte „Notmaßnahme“ zur Motivationsverbesserung	75
16. „Fallen“ für Eltern bzw. Lehrerinnen und Lehrer	76
Kapitel 6: Förderung bei Schwierigkeiten im Rechenlernprozess.	78
1. Grundlagen.	78
2. Ursachen und Störungsmodell.	79
3. Woran Sie eine Rechenschwäche bei Ihrem Kind erkennen	79

4. Testpsychologische Diagnostik bei Rechenschwäche bzw. Rechenstörung	82
5. Lernziele – was soll in Mathematik eigentlich gelernt werden?	83
6. Praktizierte Fördermaßnahmen bei Rechenschwäche und Rechenstörungen – Mythen oder gesicherte Erkenntnisse?	84
7. Zentraler Aspekt beim Mathematiklernen: Die Bedeutung der Kapazität des Arbeitsspeichers	90
8. Anforderungen an Lernmethoden – nicht nur für das Rechnen	95
9. Lernen durch Veranschaulichung	99
10. Die Grundrechenfertigkeiten automatisieren	105
11. Sachaufgaben	128
Kapitel 7: Förderung bei Schwierigkeiten im Leselernprozess	133
1. Grundlagen	133
2. Ursachen und Störungsmodell	134
3. Woran kann ich als Eltern oder Lehrer/in eine Leseschwäche erkennen?	136
4. Testpsychologische Diagnostik bei Leseschwäche bzw. Lesestörung .	137
5. Ziele im Leselernprozess	137
6. Förderung der Lesekompetenz – Mythen und effiziente Fördermaßnahmen	140
7. Hilfreiche Übungsformen zur phonologischen Bewusstheit besonders im Vorschulalter und zu Beginn der Grundschulzeit	144
8. Der Leselernprozess – ein Grundprogramm	147
9. Übungsmaterialien zur Automatisierung von Silben	152
10. Förderung durch die Eltern	155
11. Zusätzliche Möglichkeiten für Eltern, die Lesetechnik Ihrer Kinder gezielt zu verbessern	156
12. Hilfreiches für den Leselernprozess	158
13. Verbesserung des Leseverständnisses und der Sinnentnahme	160
Kapitel 8: Förderung bei Schwierigkeiten im Rechtschreiblernprozess ..	162
1. Grundlagen	162
2. Ursachen und Störungsmodell	162
3. Woran kann ich als Eltern oder Lehrer eine Rechtschreibschwäche erkennen?	163
4. Testpsychologische Diagnostik bei Rechtschreibschwäche bzw. -störung	164
5. Ziele im Rechtschreiblernprozess	164
6. Rechtschreibkompetenz fördern – Mythen oder effiziente Fördermaßnahmen? Was hilft in der Rechtschreibförderung nicht oder nur bedingt?	165

7. Grundlegendes zu den Lerntechniken	172
8. Grundlegende Lernmethoden	174
9. Zusammenfassender Überblick	188
Schlusswort	191
Literatur	194